

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

10.8.1830 (Nr. 220)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 220.

Dienstag, den 10. August

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Leopold Wilhelm, zweiter Prinz des Markgrafen Wilhelm von Baden-Baden, von dem Kaiser Leopold zum Feldmarschall und Oberbefehlshaber der gegen die Türken ziehenden Reichstruppen ernannt, lieferte den Türken, am 10. Aug. 1664, bei St. Gotthard in Ungarn, eine für letztere sehr blutige Schlacht.

Baden.

Karlsruhe, den 9. August. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfingen gestern in einer Privataudienz, den außerordentlichen Abgeordneten Sr. Maj. des Königs von Schweden Herrn Kammerherrn Baron von Lagerheim, welcher die Ehre hatte, Höchstendenselben die Insignien des Königl. Schwedischen Seraphinen-Ordens zu überbringen.

Zu gleichem Zweck empfingen Seine Königliche Hoheit heute den Königl. Dänischen Kammerherrn und bevollmächtigten Minister am Bundestag, Herrn Freiherrn von Pechlin, welcher von Sr. Maj. dem Könige von Dänemark mit der Ueberbringung des Königl. Dänischen Elephanten-Ordens beauftragt war.

Struchsal, den 7. Aug. Diesen Morgen sind Ihre Kön. Hoh. die Frau Großherzogin von Hessen in Begleitung Sr. Hoh. des Herrn Erbgroßherzogs von Hessen von hier nach Darmstadt zurückgereist.

Vorgestern trafen Se. Hoh. der Prinz Emil von Hessen zum Besuch bei Ihrer Königl. Hoh. der Frau Markgräfin Amalie dahier ein, und reisten ebenfalls diesen Morgen wiederum ab.

Frankreich.

Die meisten der franzöf. Journale erheben ihre Stimme für die Herstellung einer monarchischen Ordnung in Frankreich, und bekämpfen damit das Geschrei der Demagogen, welche den republikanischen Einrichtungen das Wort reden wollen. Das Journal des Debats sagt in dieser Beziehung: Wir sind in Frankreich unüberwindlich, wenn wir unsre Kraft nur dahin verwenden, unsere demalige gesellschaftliche Ordnung zu handhaben, wollen wir sie aber gegen unsre Einrichtungen selbst richten, und gar eine Republik begründen, so bleibt jene Kraft um so mehr ungewiß und zweifelhaft, als wir sie nicht allein in den Beziehungen zu Frankreich selbst, sondern in denen zu ganz Europa beurtheilen müssen. Die franz. Revolution hat einst den ganzen Kontinent erschüttert; jetzt bleibt die Frage zu entscheiden, ob die Republik für sich die Mehrzahl der Stimmen in Europa hat. Wir glauben, sie hat sie nicht in Frankreich, um so viel we-

niger in Europa. Daher welcher Aufwand von Gewalt, Krieg, Blut und Geld wäre erforderlich, um solchen Ideen Eingang zu verschaffen. Und am Ende würde aus der Republik wieder ein Bonaparte hervorgehen, der alle Gewalt an sich reißt, oder gar der Schrecken, der alles Glück zerstört.

— Ein anderes Blatt sagt: Die Frage von der Legitimität ist keine personelle; dieses erhaltende Prinzip ist nicht für einen Mann oder für eine Familie geschaffen, sondern vom Anfang der Welt an aufgestellt worden, um die Ordnung in der menschlichen Gesellschaft aufrecht zu erhalten, das Band derselben zu seyn, und ihre Auflösung zu verhindern. Alle Nationen, die das Unglück gehabt haben von diesem Grundsatz abzuweichen, sind untergegangen, nachdem sie die schrecklichsten Unglücksfälle erlitten. Rom und das griechische Kaiserthum, und in unseren Zeiten Polen und Frankreich selbst, beweisen hinlänglich, wie viel Unheil die Nichtachtung dieses Prinzips nach sich ziehen kann. Unter wessen Anrufung man auch der Freiheit, der Ordnung und der Geseze genieße, so hat man doch immer was man wünscht. Aber alles dieses unter der Gewähr des Rechts besitzen, heißt sich deren Eigenthum unwiderruflich sichern, während, wenn man das Recht bei Seite setzt, der Besitz streitig bleibt. Ein Name, eine Individualität machen bei dieser Frage nichts aus, sobald die Bedingungen unserer Existenz festgestellt sind; aber Alles hängt von ihnen ab, wenn es sich darum handelt, dem Zustand der Gesellschaft eine feierliche Weihe zu geben, die Partheien zum Schweigen zu bringen, und sie in den Kreis der öffentlichen Interessen zurückzuführen. Die Einen sprechen von einer ältern Linie, die Andern von einer jüngeren; aber das heißt, sich an Namen halten, statt an die Sachen. Kein Familienzweig kann herrschen, als unter den Bedingungen der Charte und der Modifikationen, die mit derselben vorgenommen werden können.

Ein so ausgedehnter Staat wie Frankreich bedarf eines Oberhauptes; dieses soll nach der Verfassung und den Gesezen regieren; das ist die ganze Frage. Aber wer wird dieses Oberhaupt seyn? Entfernt man sich von der durch die Gesezmäßigkeit vorgezeichneten Linie, so giebt es kein Recht mehr, oder vielmehr das Recht gehört Allen. Jeder kann dann König seyn, nicht nur jetzt, sondern auch

künftig. Derjenige, welcher heute den Thron besteigt, wird genöthigt seyn, ihn morgen einem glücklicheren Bewerber abzutreten, dieser wieder einem Dritten, und so fort. Alle werden zu diesem hohen Range gelangen können, in Folge desselben Rechtstitels, auf den sich die Erhebung des ersten stützte. Wir würden unter die Herrschaft der aufrührerischen Wahlen römischer Legionen, oder in eine noch unglückeligere Anarchie gerathen.

Wir müssen Garantien für unsre Rechte haben, das ist die Hauptsache. Die erste Garantie von allen ist übrigens ohne Widerrede die Legitimität des Rechtstitels, in Folge dessen der Prinz regieren wird. Dieser Rechtstitel ist seine eigne Konstitution, wie die Charte die unsrige ist. Sobald die Regierungsgewalt festgesetzt, geordnet und beschränkt ist, was ist nachher an dem Namen, an dem Zweig, an der Familie gelegen, welcher diese Gewalt anvertraut seyn wird? Alle Menschen sind Menschen; die gute Benützung oder der Mißbrauch der Dinge stehen in keiner Verbindung mit den Namen oder der Abstammung. Wenn es sich von einer langen Zukunft handelt, so würde man Gefahr laufen, auf Irrwege zu gerathen, indem man sich bei zufälligen und vorübergehenden Umständen aufhalten wollte, während man diejenigen verachtet, welche das Ganze und die ganze Dauer der Frage beherrschen.

Verdammen wir uns nicht zum Unglück unter einem günstigen Himmelsstrich, auf einem vortrefflichen Boden, mit einer Industrie und mit Gesetzen, um die man uns überall beneidet. Zerfleischen wir uns nicht mit unsrer eigenen Händen. Dieß würde das Ende seyn, wohin unsere unerfüllliche Begierde nach Perfektibilität uns führen würde. Verlassen wir also nicht die Grundsätze der Legitimität und der Charte. Hierin liegt das einzige Mittel, um nicht auf einem uferlosen Ozean umhergeworfen zu werden, ohne jemals irgendwo landen zu können.

— Der Kriegsminister hat der Afrika-Armee Befehl gesendet, die dreifarbigte Kokarde anzunehmen. Der Admiral Duperré hat hierüber besondere Instruktionen erhalten. General Berthezene soll vorläufig das Kommando übernehmen, wenn es General Bourmont niederlegen wollte. (Somit verweilt Letzterer noch bei der Armee.)

— Der im Departement Puy de Dome Kommandirende General Sainte-Suzanne hat sich erschossen.

Auszüge aus den Pariser Blättern vom 7. August.

Ueber die Reise der königlichen Familie, oder deren Einschiffung sind abermals keine Nachrichten verländet. Es heißt blos, daß die Regierung zwei amerikanische Paketbote, die in Havre vor Anker lagen, gemiethet und nach Cherbourg abgeschickt habe, um die königl. Familie aufzunehmen, welche nach Schottland sich einschiffen wolle. Jene Paketboote heißen der Großbritannier und der Karl. — Auf der Straße von Rambouillet nach Cherbourg wehte überall die Nationalfahne; an manchen Orten waren die Thore vor dem Zug des Königs verschlo-

sen; sie öffneten sich erst, als die Regierungskommissäre, welche den König geleiten, erschienen.

— Viele Nationalgarden verbargen, aus Zartgefühl für ein erhabenes Unglück, die dreifarbigten Kokarden, während der König bei ihnen vorüberzog.

— Der Reichsstatthalter hat zahlreiche Veränderungen im Personal der Präfekten vorgenommen, die wir morgen nachtragen werden. Ferner bestimmt derselbe in mehreren vom 6. Aug. datirten Ordonnanzen: 1) daß die Fahnen und die Uniformknöpfe der Nationalgarden die Inschrift: „Freiheit, öffentliche Ordnung“, tragen, und die Spitze der Fahnenstange mit dem Gallischen Hahn geziert werden soll. 2) Daß alle Zöglinge der polytechnischen Schule, die zur Vertheidigung von Paris mitgewirkt, den Lieutenantgrad, oder diejenigen, welche in Zivildienste treten, eine andere entsprechende Beförderung erhalten sollen, daß ihr Austritt, ohne weiteres Examen, auf den Grund der bisherigen Schulzeugnisse, statt finde, daß die Schule 3 Monate Urlaub hat, und daß ihr 12 Ehrenlegionskreuze bewilligt sind, welche sie selbst an die Würdigsten vertheilen dürfe. 3) Daß unter gleichen Bedingungen 4 Ehrenlegionskreuze der Medizinischen Schule, und 4) ebensoviele der Rechtsschule verliehen seyen.

— Der Hr. Parreguy ist zum außerordentlichen Regierungskommissär im Departement der Rhonemündungen (Nismes) ernannt, wo er den Präfekten ersetzt.

— Die Pairskammer hatte noch keine weitere Sitzung gehalten. Es heißt, Graf Molé sey der Berichterstatter der Adresse-Kommission.

— Die Tag- und Nachtsitzung der Deputirtenkammer vom 6. (sie begann Morgens um 10 Uhr, und endigte, nach kurzen Unterbrechungen, um Mitternacht) war stürmisch, und durch eben so bedeutungsvolle Anträge als wichtige Beschlüsse merkwürdig. Die Majorität bildete sich aus den beiden Zentrums und der Rechten. Die äußerste Linke war in Opposition. Wir geben in folgendem nur eine kurze Skizze; das Nähere uns auf morgen vorbehaltend: Der Alterspräsident bestieg um 10 Uhr den Präsidentenstuhl, die Versammlung war noch wenig zahlreich. Die Tagesordnung wäre die Ernennung der Quästoren der Kammer; sie wird ausgesetzt, bis die Ernennungen überhaupt auf gesetzlichem Wege der Kammer ausschließlich überlassen seyn werden. Die bisherigen Quästoren werden in so lange beibehalten. Eine Adresse der Stadt St. Quentin an die Deputirten wird, herkömmlicher Weise, nicht verlesen. Mehrere Abgeordnete sprechen gegen solche Adressen. Hierauf wurden nachträgliche Berichtserstattungen über Wahlen angehört, und mehrere Zulassungen der genannten Deputirten beschlossen. Der Alterspräsident eröffnet den Beschluß des Reichsstatthalters, welcher unter den vorgeschlagenen Candidaten den Hrn. Casimir Perrier zum Präsidenten der Kammer bestätigt, und verläßt hierauf, nach kurzer Rede, den Stuhl, den, in Abwesenheit des Hrn. Perrier der erste Vizepräsident, Caffitte einnimmt. — Letzterer verläßt ein auf dem Bureau

niedergelegtes Blatt folgenden Inhalts: „Ich habe die Ehre der Kammer nachstehenden Antrag vorzulegen: Die Kammer der Deputirten klagt die Minister, welche den Bericht an den König, und die Ordonanzen vom 25. Juli unterzeichneten, des Hochverraths an. Europäische Salverte Abgeordneter der Seine.“ Dieser Antrag wird an die Abtheilungen verwiesen. Dem abgehenden Alterspräsidenten und dem provisorischen Bureau wurde die übliche Dankagung votirt. Hr. Perrier sendet ein Schreiben, worin er wegen Krankheit sich entschuldigt, die Präsidentenstelle nicht sofort übernehmen zu können. Einem Antrag des Abgeordneten Corcelles, daß alle seit her eingetroffenen Deputirten die Proklamation vom 31. Juli nachträglich unterzeichnen sollten, wird keine Folge gegeben. Ueber die Propositionen des Abgeordneten Bernard, in Betreff der Abänderungen, welche die Charte und die Thronfolge, durch Erweiterungen der Volksfreiheiten und durch Proklamirung des Herzogs von Orleans als Königs der Franzosen erleiden soll, werden wir morgen das Nähere nachtragen. Es kam bis zum Bericht, erstattet durch den Abgeordneten Dupin den Aeltern, der, Namens der Kommission, auf die Annahme des Wesentlichen der vorgeschlagenen Punkte antrug. In der Sitzung vom 8. sollten die Diskussionen beginnen.

Großbritannien.

H. Zell, Gouverneur des jungen Prinzen Georg von Cumberland, hat sich mit der Gräfin Schlippenbach, Ehrendame J. K. H. der Frau Herzogin von Cumberland, vermählt. Die feierliche Trauung des Brautpaars geschah in Gegenwart der höchsten Herrschaften und des Prinzen Friedrich von Preussen am 17. Juli zu Kew, dem Landsitze des Herzogs von Cumberland.

Baiern.

Am 17. Juli, Nachmittags 2 Uhr fuhr ein Bauer von Kaltenbrunn mit zwei Pferden nach Hause, als sich auf seinem Hofe einige Bienen von den dort befindlichen zehn Bienensböcken auf die Pferde warfen. Der Bauer und sein Sohn wollten die Bienen verjagen, wurden aber nun von den aus allen Stöcken herbeikommenden Schwärmen mit solcher Wuth angefallen und gestochen, daß das eine Pferd auf der Stelle todt blieb, das andere, so wie der Bauer und sein Sohn, zwar gerettet wurden, aber sich doch noch nicht ausser Lebensgefahr befinden.

Freie Stadt Frankfurt.

Es ist hier folgende Verordnung erschienen:

„Wir Bürgermeister und Rath verordnen auf verfassungsmäßigen Beschluß der gesetzgebenden Versammlung vom 6. August l. J., daß, um dem gegenwärtigen Mangel an zirkulirendem baarem Gelde, jedoch nur auf die Dauer der Zeit, die solches erfordert, abzuheffen, 1) das Rechneramt ermächtigt seyn soll, die in hiesiger Stadt befindlichen, keinen Cours habenden Gold- und Silbermünzen, so wie ungeprägtes Gold und Silber, bis auf die Summe von 1,500,000 fl. im 24 fl. Fuß und zu dem auf diesem Amte einzusehenden Tarif, anzukaufen.

2) Jeder Verkäufer hat die Befugniß, die also an das Rechneramt verkauften Münzen oder ungemünzten Metalle bis zum 19. Oktober 1830 um denselben Preis und gegen baare Erlegung des in Scheinen erhaltenen Betrags im 24 fl. Fuß, oder gegen Rückgabe dieser Scheine selbst, ohne Zinsen und Kosten, wieder an sich zu kaufen. 3) Das Rechneramt stellt, da die städtische Münze nicht im Stande ist, die erhaltenen Gold- und Silberforten oder das ungemünzte Metall de. malen umzuprägen, gegen den in baarem Gelde oder in ungemünztem Gold und Silber erhaltenen Betrag Scheine aus, jeden zu Fünfhundert Gulden im 24 fl. Fuß, deren Betrag am 5. Nov. 1830, auf gedachtem Rechneramte wieder an den Inhaber, ebenfalls ohne Zinsen und Kosten, zurückbezahlt wird. 4) Bis zum 5. Nov. 1830 sind diese Scheine unweigerlich bei allen Zahlungen als baares Geld anzunehmen, nach Verlauf des 5. Novembers 1830 aber ausser allem Verkehr gesetzt, und nur von dem Rechneramt an den Inhaber zurückzahlbar.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 6. Aug. Das Budget ist von der zweiten Kammer der Stände nicht (wie mehrere Frankfurter Blätter melden) verworfen, sondern alle bis jetzt zur Abstimmung gebrachten Positionen desselben sind, und zwar ohne bedeutende Ermäßigungen, angenommen worden. (Gr. hess. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, den 3. Aug. Die Neffen des vor einem Jahre hier verstorbenen Generals der Kavallerie und kommandirenden Generals in Nieder- und Oberösterreich, Marquis von Sommariva — Emil, Rath bei dem Justiztribunal in Lodi, und Karl Marquis von Sommariva, Oberlieutenant im Kürassier-Regimente Kronprinz Erzherzog Ferdinand — haben dem ehrenvollen Andenken ihres Oheims ein Monument geweiht, dessen Aufstellung im Gottesacker auf der Schmelz am 31. Juli d. J. vollzogen wurde.

Einfach und gediegen, wie der Mann war, dessen Ruhestätte sie bezeichnet, erhebt sich an dem Grabsteine eine 19 Fuß hohe Pyramide von Gusseisen (aus den k. k. Eisenwerken zu Mariazell), welche auf der Vorderseite das von Schwert und Lorbeer umfaßte Familienwappen, und im Würfel Namen und Würden mit dem Geburts- und Todesstage des Berewigten enthält. In der rückseitigen Platte des Würfels ist die Widmung der Neffen zu lesen. Den mit vier eisernen Ringen versehenen Grabstein umgibt ein eisernes Geländer von Lanzenstüben. Das Ganze ist dem Range des Verstorbenen entsprechend, und beweiset den erkenntlichen Sinn der Neffen, die auf eine so würdevolle Weise das Andenken ihres Oheims ehren.

Am Tage der vollendeten Aufstellung, um 7 Uhr früh versammelten sich die Herrn Generale, Stabs- und Oberoffiziere der Garnison, und die Mannschaft des Kürassier-Regiments Graf Auersperg, welches durch 23 Jahre

so ehrenvoll den Namen Sommariva geführt hatte — zur Weihe dieses Denkmals, die nach einer an Ort und Stelle unter einem Kapellenzelt gehaltenen Seelenmesse durch den hochwürdigen Hrn. Feldsuperior dieser Provinz vollzogen wurde.

Lebhaft erwachte bei allen Anwesenden die Erinnerung an den verehrten Führer, der seine Laufbahn als Mensch, Krieger und treuer Diener seines Monarchen mit so allgemeiner Achtung und Anerkennung beschloffen hat.

Preussen.

Berlin, den 4. Aug. Die hiesige Universität feierte den Geburtstag unseers allverehrten Königs, der uns heute zum ein und sechzigsten Male, und heilversprechender als jemals, wiedergekehrt ist, durch eine lateinische Rede des Professors der Beredsamkeit, Geh. Reg. Rath's Böckh, welcher die Förderung und Begünstigung, die Se. Maj. den Künsten und Wissenschaften angedeihen läßt, darstellte.

— Sämmtliche Universitäten des preussischen Staates wurden im Wintersemester 18²⁹/₂₉ von 6047 Studierenden besucht, worunter sich 4894 Inländer und 1153 Ausländer befanden; davon studirten in Berlin 1706, in Halle 1291, in Breslau 1147, in Bonn 978, in Königsberg 405, in Greifswald 159 und bei der höhern Lehranstalt für katholische Theologie in Münster 361. Nach den verschiedenen Fakultäten vertheilte sich jene Gesamtsumme folgendermaßen: Es studirten evangelische Theologie 2182, katholische 881, Jurisprudenz 1589, Medizin 663, Philosophie und Philologie 573, Kameralia, Naturwissenschaften und Mathematik 159.

Polen.

Warschau, den 1. Aug. Der bekannte englische Fußreisende Heaten, der bereits ganz Amerika, Afrika und Asien, so wie fast alle Länder Europa's durchwandert hat, ist hier aus Petersburg angekommen.

Rußland.

Petersburg, den 28. Juli. Am 13. d. M. ist folgender kaiserl. Ukas erlassen worden:

„Nach erfolgter Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse mit der ottomanischen Pforte hielten Wir es für nützlich, unsere nach und nach aus dem Feldzuge zurückkehrenden Truppen mit dem Cadre der ersten Armee zu vereinigen. Da nun alle Truppen, die jenseits der Donau standen, zurückgekehrt sind, so wird der Cadre der 2ten Armee hiermit aufgehoben, wobei indessen zur Beendigung der Zahlungs- und anderer Geschäfte das Hauptquartier bis auf weiteren Befehl beizubehalten ist; die Leitung des Hauptquartiers übertragen Wir dem General der Artillerie, Baron von Löwenstern.“

— Auf Befehl Sr. Maj. ist das Hauptquartier der ersten Armee von Mohileff nach Kieff, und die zu dieser Armee gehörende Proviantverwaltung von Skloff gleichfalls nach Kieff verlegt worden.

— Am 16. Juli lief zu Odessa das erste Schiff unter

nordamerikanischer Flagge, von Konstantinopel kommend, ein. Es war die Brigg Smyrna.

Schweiz.

Zürich, den 7. Aug. In der 13ten Sitzung der Tagsatzung, am 24. Juli, wurde der Kommissionsbericht in Bezug auf die Jurisdiktions-Verhältnisse zwischen der Eidgenossenschaft und dem Großherzogthum Baden angehört und erörtert. Bei der Abstimmung vereinigten sich 16 Stände zu dem nachstehenden Beschlusse:

1) Dem eidgenössischen Vorort werden alle erforderlichen Vollmachten zu Unterhandlung eines Vertrags über die Jurisdiktions-Verhältnisse mit Baden auf die Grundlage des von den schweizerischen Kommissarien gemachten Gegenwurfs und mit möglichster Berücksichtigung der im Kommissionsbericht vom 20. Juli 1830 enthaltenen Bemerkungen ertheilt. 2) Es bleibt dem Vorort überlassen, einerseits eidgenössische Kommissarien zu bezeichnen, um mit dem badischen Minister-Residenten, Hrn. von Dusch, in Unterhandlung zu treten, anderseits, je nach dem Ergebnisse von dieser, dieselben zum Abschluß unter Ratifikations-Vorbehalt zu ermächtigen, oder eine Berichterstattung an die hohen Stände vorausgehen zu lassen. Die Gesandten von 4 Ständen — Luzern, Basel, Neuenburg und Genf, blieben beim Resferendum stehen; Glarus und Appenzell nahmen keinen Theil an der Berathung und Abstimmung.

Die Tagsatzung hat ihre Sitzungen nunmehr beendigt.

Türkei.

Belgrad, den 25. Juni. Nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Albanien rückt der Großwesir rasch gegen Sophia (Uskup) vor, um von da aus hauptsächlich gegen den Pascha von Scutari, welchen die Pforte für die Hauptstütze der Insurrektion hält, zu agiren. Dieser ist indessen wohl gerüstet, und will, wie diese Nachrichten versichern, die Truppen der Regierung nicht in seinem Paschalik erwarten, sondern ist entschlossen, denselben muthig entgegen zu ziehen, um sich im freien Felde mit ihnen zu messen. Er wie seine Truppen sind von Kampfgier, so wie von Haß gegen die jetzige türkische Regierung begeistert, und es steht sonach zu erwarten, daß es zu einem sehr blutigen Treffen kommen werde; erst wenn er in diesem unterliegen sollte, will er sich in seine gut befestigte Stadt Skutari zurückziehen, und sich dort so lange als möglich halten; zu diesem Zwecke hatte er diese Stadt bereits auf mehrere Monate verproviantiren lassen. — Unterdessen strömen fortwährend Truppen aus allen Gegenden der europäischen Türkei dem Großwesir zu, was, besonders da dieselben größtentheils gut disziplinirt sind, zu der Hoffnung berechtigt, daß der Kampf nicht lange unentschieden bleiben werde. — Aus der Gegend von Janina, wo der Sohn des Großwesirs Emin Pascha mit seinem Anhang gegen die Rebellen mit großem Verlust den Kürzern zog, hat

man durchaus keine Nachrichten, was in dem Umstand begründet ist, daß alle Kommunikation mit diesen Gegenden aufgehört hat, und mit außerordentlicher Gelegenheit gekommene Briefe, aus Furcht aufgefangen zu werden, nichts über den Stand der Dinge in diesen Gegenden erwähnen. Briefe aus Bitolia wollen jedoch wissen, daß der Großwesir seinem Sohne ein besonderes Korps zu Hilfe gesandt habe, während er selbst gegen Scutari aufgebrochen sey. (N. R.)

Frankfurt am Main, den 7. August.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Vott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
 Böbne 1820 81½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
 Beobachtungen.

9. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 $\frac{3}{4}$. 8,3 $\frac{1}{2}$ l.	14,1 $\frac{1}{2}$ Gr.	51 $\frac{1}{2}$ Gr.	SW.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 8,4 $\frac{1}{2}$ l.	19,5 $\frac{1}{2}$ Gr.	45 $\frac{1}{2}$ Gr.	SW.
N. 8	27 $\frac{3}{4}$. 8,4 $\frac{1}{2}$ l.	15,8 $\frac{1}{2}$ Gr.	47 $\frac{1}{2}$ Gr.	SW.

Trüb — wenig heiter.

Psychrometrische Differenzen: 4.0 Gr. - 4.4 Gr. - 5.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, den 11. August: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. Karl Löffler. — Hier auf: Herr und Slave, Drama in 2 Akten, von Freiherrn v. Zedlitz. Hr. Weymar, Said, als erstes Debut.

Freitag, den 13. August (zuersten Male): Torquato Lasso, Schauspiel in 5 Akten, von Goethe. Hr. Weymar, Torquato Lasso, als zweites Debut.

Sonntag, den 15. August: Die Dame von Uvesnel, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Elmenreich; Musik von Boieldieu.

Konzert-Anzeige.

Der ausgezeichnete Klavierspieler J. Rosenhain aus Mannheim, der sich schon einen so großen Ruf erworben, wird Mittwoch, den 11. d. M., im Saale des hiesigen Konversationshauses ein großes Vokal- u. Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben. — Wir machen das kunstliebende Publikum auf diesen jungen talentvollen Künstler aufmerksam, indem wir die Ver-

sicherung haben, daß er gewiß einen genussreichen Abend verschaffen wird.

Baden, den 8. Aug. 1830.

Einige Musikfreunde.

Literarische Anzeigen.

So eben ist in der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe erschienen, und für 12 kr. zu haben:

Das alte und neue und ewige Evangelium, zum dritten Jubelgedächtniß der Augsburgischen Konfession, dargelegt in einer Predigt von Karl Mann. geheftet.

Bei Carl Focke in Leipzig ist so eben erschienen, und in Heidelberg bei C. F. Winter zu haben:

Das

Corpus Juris Civilis

ins Deutsche übersezt von

einem Vereine Rechtsgelehrter

und herausgegeben von

Dr. Carl Ed. Otto, Dr. Bruno Schilling,
 Professoren der Rechte an der Universität zu
 Leipzig,

und

Dr. Carl Friedr. Ferd. Sintenis,
 als Redaktoren.

Ersten Bandes, I. bis III. Heft, die Institutionen und das erste Buch der Pandecten, von Dr. Sintenis übersezt, enthaltend. Preis 1¼ Thlr.

Ausführliche Anzeigen über dies Unternehmen sind in allen Buchhandlungen zu haben, und monatlich wird wenigstens ein Heft (von 8 Bogen gr. 8. à 12 Gr.) bestimmt erscheinen. — Jede Lieferung wird einzeln verkauft, und die respektiven Abnehmer sind an keine Fortsetzung gebunden.

Bei Bicke in Berlin ist so eben erschienen, und in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groß'schen Buchhandlungen zu haben:

Berlinischer Briefsteller für das gemeine Leben. Zum Gebrauch für deutsche Schulen und für jeden, der im Brieffschreiben sich selbst zu unterrichten wünscht. Zehnte Ausgabe. Mit 1 Kupfer. 1 fl. 21 kr.

Dies Buch ist ein wahres Noth- und Hülfsbuch für diejenigen, welche sich schriftlich mittheilen oder ausdrücken wollen, denn man lernt daraus Briefe aller Art und für

jedes Verhältniß des Lebens mit Umsicht, Geschmac und Deutlichkeit schreiben, und wie man sich bei Abfassung von Anzeigen, Kontrakten, Wechselgeschäften, Testamenten u. s. w. zu benehmen hat; auch enthält es eine vollständige Titulatur und die Nebendinge, die beim Schreiben zu wissen nöthig sind. Für den innern Werth spricht die allgemeine günstige Aufnahme desselben, wodurch bereits die zehnte Ausgabe nöthig geworden ist.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg und bei Tob. Ebfler in Mannheim ist zu haben:

Die
P r e d i g t e u

an dem

dritten Jubelfeste

der

Uebergabe der Augsbürgischen Konfession,

gehalten am 27. Juni 1830

von

Pfarrer Käß zu Graben, Pfarrer Henhöfer zu
Spöck und Pfarrer Dieß zu Friedrichsthal.

Preis geb. 24 fr.

**Mitteldeutsche
Lebens = Versicherungs = Anstalt.**

Dieselbe beruht auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit, übernimmt Versicherungen auf Summen von 100 — 6000 Gulden (später auch höher), und steht allen Individuen jedes Standes in dem Alter von 15 — 75 Jahren offen. Der ausführliche Plan ist dahier bei dem Ausschusse, aber auch in Kürze auswärtig in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Das Charakteristische unserer Anstalt vor ihren Schwestern ist:

- 1) Die strengste Gleichstellung der Versicherten gegen einander, wodurch insbesondere die jüngeren Individuen weit niedrigere Beiträge zu entrichten haben.
- 2) Die Zahlung der Beiträge in vierteljährlichen allgemein festgesetzten Zielen, wodurch nicht nur den Versicherten dieselbe erleichtert, sondern auch eine höhere Benutzung der Gelder bezweckt, und die Verwaltung ungemein vereinfacht wird.
- 3) Die Ausschließung der früher Verstorbenen (oder vielmehr deren Erben) von dem Antheil an den sich ergebenden Ueberschüssen, um nicht die länger Lebenden in Nachtheil zu bringen. Da nämlich die früher Sterbenden jedenfalls be-
deu-

tenden Gewinn aus ihrer Versicherung ziehen, so hat man denselben nicht noch zum Nachtheil der länger Lebenden vermehren wollen, sondern durch eine verhältnißmäßige Zahl von Beiträgen die Ansprüche auf Ueberschuß bedingt.

Das Verzeichniß der Agenten kann erst später bekannt gemacht werden; man bittet daher die Anmeldungen schriftlich unter der Adresse des Ausschusses der mitteldeutschen Lebensversicherungs-Anstalt in Gießen portofrei abzusenden. Eine persönliche Meldung dahier oder bei einem Agenten ist erst nach dem Zusammenritte von 500 Theilnehmern bei Aushändigung der Urkunden nöthig. Dieser Zeitpunkt möchte sich indessen aus dem dahier sichtbaren Interesse zu schließen, nicht lange hinauschieben und die jetzt sich Meldenden haben den Vortheil, daß die Beiträge ihrem derzeitigen Alter gemäß bestimmt werden.

Gießen, den 21. Juli 1830.

Der Ausschuß der mitteldeutschen Lebensversicherungs-Anstalt.

S. F. Heyer,	Knorr.
Water.	Geh. Reg. Rath,
J. Ricker.	G. H. Schirmer.
Dr. F. Schmitthenner,	Prof.

U n t r a g.

Eine junge brave Schauspielerin, die das Fach der jugendlichen Liebhaberin spielt, und auch in der Oper anwendbar ist, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Engagement erhalten. In portofreien Briefen hat sie sich zu wenden an Schauspiel-Direktor Winter, dormalen in Esslingen bei Stuttgart.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit mit einem wohlaffortirten Schuh- und Stiefelmagazin, nebst aller in sein Fach einschlagender Arbeit, unter Zusicherung vorzüglich schöner Waare u. äußerst billiger Preise.

Joseph Möhler,
Schuhmachermeister,
lange Straße Nr. 181.

Karlsruhe. [Vermisstes Ballot-Luch.] Vor einigen Monaten ist von hier aus AV 1 Ballot Nr. 2001 mit 2 Stück Luch entweder unrecht verladen worden, oder sonst in Verstoß gekommen. Wenn dasselbe irgendwo abgeladen worden, und liegen geblieben ist, so bittet man gefällige Anzeige hierher an das Zeugungs-Komitoir, und verspricht dem Anzeiger eine angemessene Belohnung.

Offenburg. [Verlorner Hühnerhund.] Seit dem 26. Juli d. J. ist ein 3jähriger, braun und weiß getigelter, und mit mehreren größeren braunen Flecken gezeichneter Hühnerhund von mittelmäßiger Größe abhanden gekommen; besondere Kennzeichen sind ein ziemlich dicker Hals und Spuren von Wurm an dem Bekänge.

Der dormalige Besitzer desselben wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Entschädigung im Gasthaus zur Fortune in Offenburg abzugeben.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junges Frauenzimmer, das in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Platz als Haus- oder Kammer-Jungfer, und sieht dabei mehr auf gute Behandlung als ein großes Gehalt, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere ist in der Amalienstraße Nr. 7 zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Maurermeister Segner, auf dem Spitalplatz Nr. 37, ist das Logis im 3ten Stock, bestehend in 5 tapezierten geräumigen Zimmern, Küche und 2 Speicherkammern, wie auch sonst allen erforderlichen Bequemlichkeiten, zu vermieten, und bis 23. Oktober zu beziehen.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Verkauf.] In der Nähe von hiesiger Residenzstadt sucht jemand auf dem Lande eine Wirtschaft unter sehr billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe ist in gutem Ruf und Stande, und wird täglich von Gästen stark besucht. Allenfallsige Liebhaber wollen sich gefälligst an das Zeitungs-Komtoir wenden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß bei ihm beste ausländische Weine zu haben sind, als:
 bester Muscat Lunel,
 = Eppre,
 = Champagner mousseux,
 = Burgunder,
 = Lacrimae Christi,
 = Madera.

Zugleich empfiehlt er sich mit allen Sorten Bremer Cigarren, feinen Rauchtobacken, Raucherzen, Kölnisch Wasser zu 24, 30 und 40 fr. das Glas, so wie mit allen übrigen Spezeri-Waaren.

E. Fried. Haager,
 Amalienstraße Nr. 29.

Eberbach. [Bekanntmachung.] Der untenbeschriebene Franz Holder von Jaxfeld, im Königl. Württembergischen Oberamtsgericht Neckarsulm, zieht, gewöhnlich in der obern Gegend des Neckartriefes, unter dem falschen Namen Franz Peter Stolz, dem Bertel nach, fingiert die fallende Sucht, und gibt als Heimathsort Herbolzheim im Großherzogth. Amt Mosbach an, wodurch er die Behörden, bei welchen er einsetzt, zu Kommunikationen mit seiner angeblichen oder wahren Heimathsbehörde nöthigt, während er in einem gelinden Arrest bei guter Kost seinen Zweck, ohne Arbeit alle Lebensbedürfnisse längere Zeit zu erhalten, und auf dem Schut herumzuführen zu werden erreicht. Wir lassen deshalb sämtliche Polizeibehörden auf diesen Vaganten aufmerksam.

Eberbach, den 5. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Dr. Fauth.

Personbeschreibung.

Franz Holder ist 39 Jahr alt, 5' 2" groß, hat blonde Haare, niedere Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, dicke Nase, mittlern Mund, keinen Bart, rundes Kinn, schmales Gesicht und blasse Gesichtsfarbe; er trug graue leinene Hosen, grau und braun gestreifte Weste, grünsommerzeugenen Wammes, weiße rüchene Kappe ohne Schild, und Stiefel.

Baden. [Zurückgenommene Fahndung.] Die unterm 27. v. M. gegen Christoph Wohlfahrt von Althütten erlassene Fahndung wird anmit wieder zurückgenommen, da sich gedachter Wohlfahrt inzwischen dahier gestellt hat.

Baden, den 7. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Mahler.

Abelsheim. [Erkenntniß.] In Sachen des Freiherrl. von Abelsheimischen Condominats zu Abelsheim ca Rentamtsverwalter Meyer von da, Nezeß betr., wird nunmehr die klägerische Forderung ad 2283 fl. 57 fr. für richtig angenommen,

men, und Beklagter, unter Verurtheilung in die Kosten, zu deren Bezahlung

binnen zwei Monaten,
 bei Zugriffsvermeidung auf dessen Effekten, verurtheilt.
 Abelsheim, den 4. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Herrmann.

Vdt. Herrmann.

Karlsruhe. [Brennöl-Lieferung.] Die Lieferung des Brennöls zur hiesigen Stadtbelleuchtung für das nächstfolgende Jahr wird bis

Freitag, den 27. August d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr, mittelst Steigerung an den Wenigstnehmenden in Alford gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich zur festgesetzten Zeit auf dem Polizei-Bureau einzufinden, um dort das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 2. August 1830.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Dürheim. [Brennöl-Lieferung.] Für das Jahr 1830/31, nämlich vom 1. Oktober 1830 bis 1831, ist die Lieferung rein abgezogenen ohnvermischten Repsöls von ohngefähr 30 bis 45 Zentner neu Badisches Gewicht, im Weg der Commission an den Mindestnehmenden zu begeben, daher die Liebhaber zur Lieferung ihre Angebote in versiegelten Briefen unter Aufschrift:

„Öl-Lieferung“,

bei der unterzeichneten Stelle einreichen wollen.

Am 13. Sept. d. J., Vormittags, werden die eingegangenen Angebote eröffnet, und die Lieferung, höhere Ratifikation vorbehalten, vergeben.

Die Dellieferung hat franco Dürheim auf Gefahr des Lieferanten zu geschehen, und die leeren Fässer sind auf des Letztern Kosten zurückzunehmen.

Dürheim, den 28. Juli 1830.

Großherzogliche Salinenverwaltung.

Wangold.

Vdt. Rheinberger.

Durlach. [Schäferei-Verpachtung.] Die Winterschafweide zu Berghausen, welche mit 260 Stück Schafen beschlagen werden darf, wird

Montag, den 16. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, auf dasigem Rathhause, auf 3 Jahre in öffentlicher Steigerung verpachtet werden, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerten einladet, daß die Eröffnung der weitem Bedingungen am Steigerungstage geschieht, und fremde Steigerer sich über hinreichendes Vermögen, wie über guten Leumund, durch Zeugnisse auszuweisen haben.

Durlach, den 2. August 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Vdt. Kirchgessner.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 17. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Behausung des Kirchenschaffners Weiser zu Offenburg über

300 Ohm 182gr weißer Wein,

gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, parthienweise öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 5. August 1830.

St. Kirchenschaffnerei.

Weiser.

Müllheim. [Erzgrube-Versteigerung.] Zur Erledigung des Schuldengeschäfts der Bergwerke zu Sulzburg und Badenweiler soll, nach dem gemeinschaftlichen Beschlusse der Gewerken und Gläubiger, die in der Nähe von Badenweiler gelegene Erzgrube Hagsbad, welche bis jetzt in ununzweifel-

Kenem Betriebe gestanden hat, mit allen Zugehörten, ohne Re-
tifikationsvorbehalt versteigert, und im Falle sich zur Grube selbst
kein Käufer finden wird, sollen die existirenden Vorräthe, die Ge-
bäulichkeiten und Inventarstücke zum Verkauf gebracht, und
ebenfalls dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Diese Versteigerung wird

Montag, den 6. September d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf der Grube Hausbadon selbst vorgenom-
men werden, und die Kaufliebhaber werden mit dem Anhang
dazu eingeladen, daß fremde Steigerer sich mit obrigkeitlich be-
urkundeten Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse zu versee-
hen haben.

Müllheim, den 26. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufler.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Mittwoch
den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzog-
lichen Marstall

8 brauchbare Pferde

gegen baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingela-
den werden.

Karlsruhe, den 6. Aug. 1830.

Großherzogliche Stallverwaltung.

W o h.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Auf
Das zur Verlassenschaft des verlebten Blumenwirths Konrad
Stein zu Mühlburg gehörige, mit der ewigen Schilbwirth-
schaftsgerichtigkeit versehene Blumenwirthshaus in Mühlburg,
nebst zugehörigen Gebäulichkeiten, Hofraum und ohngefähr 1 1/2
Biertel Garten, an der Landstraße, wird nunmehr zum dritten-
und letztenmale

Freitag, den 13. Aug. d. J.,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Steigerungsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken
eingeladen, daß der Zuschlag sogleich ohne Reifikationsvorbehalt
nach der Steigerung auf den Fall erfolgen wird, wenn die Sum-
me von 6000 fl. oder darüber geboten werden sollte.

Karlsruhe, den 6. Aug. 1830.

Großherzogliches Landamtsreviserat.

Rheinländer.

Bretten. [Bauarbeiten-Versteigerung.] Am
Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden auf
der hiesigen Amtskanzlei folgende Arbeiten an die Wenigstneh-
menden versteigert:

A. Der Schulhausbau in Sickingen, im Aufschlag von
4791 fl. 15 fr.

B. Die Kirchenreparation zu Zaisenhäusen, im Aufschlag von
1296 fl. 20 fr.

Dieses wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht, daß die steigenden Wertmeister die erforderliche Kaution
zu leisten haben.

Plan und Ueberschläge können zu jeder Zeit auf der hiesigen
Amtskanzlei eingesehen werden.

Bretten, den 5. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

Vdt. Daßerner.

Schweizingen. [Aufgefundenen Leichnam.] Heute
wurde unterhalb dem Orte Neckarau eine männliche Leiche aus
dem Rhein gelandet, von welcher bei dem bereits eingetretenen
hohen Grad der Verwesung nichts Näheres angegeben werden
kann, als daß der Verunglückte ein junger Mensch von unge-
fähr 16 bis 18 Jahren gewesen seyn mag, welcher seinen Tod
beim Baden gefunden hat, was besonders daraus zu schließen

ist, daß die Leiche ohne alle Bekleidung war.

Schweizingen, den 1. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

W a s m e r.

Bühl. [Erbkalladung.] Mathäus Heinig von
Barnhart hat sich im Jahre 1808 unter dem Großh. Bad. Mi-
litar aus seiner Heimath entfernt, und seither keine weitere Nach-
richt von sich gegeben. Derselbe wird aufgefordert, sich
binnen Jahresfrist

zur Empfangnahme seines Vermögens zu melden, widrigenfalls
solches den von ihm — auf den Fall des Nichtwiederkehrens —
eingesetzten Erben einweilen fürsorglich überlassen werden soll.

Bühl, den 27. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

H ä f e l i n.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur
Schuldenliquidation des nach Nordamerika auswandernden Jo-
hann M u c k l e von Zell ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 24. d. Mts.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissär, im Wirthshause zur
Laube in Zell, anberaumt, wozu die Creditoren mit dem Bes-
merken vorgeladen werden, daß den Nichterscheinenden später zu
keiner Zahlung mehr von diesseitiger Stelle geholfen werden kann.

Offenburg, den 3. August 1830.

Großherzogliches Oberamt.

E s t e i n.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Die ledige
Juliane S a c h s von Bühl ist gesonnen, nach Nordamerika aus-
zuwandern, weswegen deren Schuldenliquidation nöthig fällt.

Alle diejenigen, welche rechtliche Forderungen an gedachte
S a c h s zu machen haben, werden anmit aufgefordert, solche

Montag, den 23. d. M.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissär im Wirthshaus zur
Krone in Bühl um so gewisser anzumelden, als sonst ihnen
später von diesseitiger Stelle zu keiner Zahlung mehr geholfen
werden kann.

Offenburg, den 3. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

E s t e i n.

Heiligenberg. [Amortisirte Obligation.]
Nachdem sich ungeachtet der diebämlichen Aufforderung vom 9.
März d. J., Nr. 2996, bisher Niemand mit Ansprüchen auf
die Obligation der Kapellfabrik Wangen pr. 150 fl. auf Mathias
modo Joseph Hornstein in Burgweiler dahier gemeldet hat,
so wird solche als amortisirt erklärt.

Heiligenberg, den 27. Juli 1830.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstl. Bezirksamt.

M o r s.

Offene Stellen

In dem Orchester von Basel sind für die bevorstehenden Win-
ter-Konzerte, die Stellen eines Hornisten und eines Fagottisten
offen; zugleich sucht die dasige Militär-Musikgesellschaft einen
tüchtigen Kapellmeister und einen Instruktör der Trompeter; die
eine oder andere der ersten Stellen könnte füglich mit einem der
Leztern oder auch mit Beiden vereinigt werden. Der Kapellmei-
ster muß ein musikalisch-gebildeter Klarinettist, und der In-
struktör der Trompeter auf der Klappentrompete geübt seyn.

Diejenigen Musiker, welche glauben diesen Anforderungen
Genüge zu leisten, und sich über ihre Befähigung zu einer die-
ser Stellen durch genügende Empfehlungen ausweisen können,
haben sich mit ihren Gesuchen an unterzeichnete Stelle zu wenden.
Basel, im August 1830.

Konzert-Direktion.